

- Artikel gedruckt am: 21.02.2014 - 22.51 Uhr
Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/murnau/kemmelpark-stoppschild-einzelhandel-3378495.html>

Kemmelpark: Stoppschild für den Einzelhandel

Murnau - Im Murnauer Kemmelpark wird es künftig keine weiteren Einzelhandelsflächen geben. Dies beschloss der Gemeinderat nach einer leidenschaftlich geführten Debatte mit 15 zu 8 Stimmen.



Mehr gibt's nicht: Der Supermarkt-Komplex mit Aldi und Edeka bleibt die einzige Einzelhandelsfläche im Kemmelpark. Foto: Kolb

Das Gremium folgte mehrheitlich einem fraktionsübergreifenden Antrag, den das ÖDP/Bürgerforum, die Freien Wähler, Andreas Müssig (parteilos) und Wolfgang Köglmayr (CSU) eingereicht hatten. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine entsprechende Änderung des Bebauungsplanes, der für das Wirtschaftsareal gilt, in die Wege zu leiten. Bislang waren Geschäfte zulässig, die der Ortsmitte nicht schaden. Ausgenommen von der neuen Regelung ist das Sondergebiet Einzelhandel im Eingangsbereich der einstigen Kaserne, wo sich die Märkte von Aldi und Edeka befinden.

Das eindeutige Ergebnis der mit Spannung erwarteten Kampfabstimmung kommt überraschend. Es ist machtpolitisch bemerkenswert, dass es CSU-Mann Köglmayr offenbar gelang, fünf Parteikollegen (Barbara Grabmaier, Lore Welker, Christa Maier, Johann Scherrer und Josef Gramer) auf seine Seite zu ziehen - und damit gegen Bürgermeister Dr. Michael Rapp und dessen Vize Josef Bierling (beide CSU) zu positionieren. Wie bereits berichtet, hatte die Rathaus-Spitze ein striktes Nein zum Einzelhandel abgelehnt, weil sie Nachteile bei der Vermarktung der restlichen Gewerbeflächen im Kemmelpark (rund 19 000 Quadratmeter) befürchtete.

Wie dem auch sei: Die Geschäftsleute aus dem Ortskern haben erfolgreich Überzeugungsarbeit geleistet. Sie hatten Angst, dass sich im Norden ein zweites Zentrum bildet, das Kaufkraft abzieht und die Fußgängerzone ausbluten lässt. Davor hatte auch die Industrie- und Handelskammer gewarnt. Hintergrund war der angebliche Plan des Immobilien-Riesen Ten Brinke, gegenüber dem Supermarktkomplex ein Geschäftshaus mit weiteren Verkaufsflächen zu errichten. Im Gespräch waren ein Bio-Markt, eine Drogerie und ein Laden für Tiernahrung.

Bei den Antragstellern herrschen zufriedene Gesichter. Dies sei eine positive Weichenstellung für die Kommune, sagt Köglmayr auf Tagblatt-Nachfrage. „Das ist eine Stärkung für den gesamten innerörtlichen Bereich“, so der Unternehmer, der in Murnaus „guter Stube“ ein Hotel und einen Schreibwarenladen betreibt. Auch Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) freut sich über die „ordnungspolitische Grundsatzentscheidung“. Den Einwand, damit verbaue man sich Chancen, lässt er nicht gelten. „Wir dürfen im Kemmelpark nicht noch mehr Platz für Einzelhandel verplempern.“ Die freien Flächen brauche man für Firmen-Ansiedlungen aus der Dienstleistungsbranche und dem Bereich des produzierenden Gewerbes.

Ins gleiche Horn stieß während der Sitzung Welf Probst (Freie Wähler): „Dass dort ein Ärztezentrum mit Apotheke entstehen könnte, die ja Einzelhandel ist, ist für mich kein Argument. Alles, was dazu führt, dass die Leute nur noch dort einkaufen und nicht mehr im Zentrum, muss verhindert werden.“ Müssig gab ihm Recht: „Es geht nicht nur um den Ober- und Untermarkt, sondern auch um die Nebenstraßen und die Bahnhofstraße, für die wir neue Unternehmen gewinnen wollen. Das geht nicht mehr, wenn wir da draußen noch mehr Einzelhandel zulassen.“

Kämmerer Hubert Süß, der zugleich als Geschäftsführer der Murnauer Grundstücks-Verwaltungs GmbH für den Kemmelpark zuständig ist, hätte am liebsten alles beim Alten gelassen. Seiner Meinung nach hätte es durchaus passende Geschäfte gegeben, beispielsweise einen Elektro-Fachmarkt. „Das wäre eine wirkliche Stärkung.“ Mit dem jetzt getroffenen Beschluss schränke sich der Gemeinderat ohne Not ein.

Elisabeth Hoechner (SPD) konnte sich mit ihrem Kompromiss-Vorschlag nicht durchsetzen, in dem Gewerbegebiet zwar weiteren Einzelhandel zu untersagen, aber ein kleines Hintertürchen in Form von Ausnahmen geöffnet zu lassen. (as/her)

Artikel lizenziert durch © merkur-online